



Von Natur aus mündet die Drusel nicht am Rondell in die Fulda ①. Bis zum Beginn des 18. Jahrhunderts floss die Drusel südöstlich der heutigen Frankfurter Straße in einen Nebenarm der Fulda, der Kleinen Fulda. Dieser war sogar schiffbar. Auf den Plan links ist gut zu sehen, dass die Kleine Fulda etwa halb so breit wie der Hauptfluss der Fulda war.

Landgraf Moritz (1592 – 1627) kaufte 1604 die Grundstücke zwischen Kleiner Fulda und dem Hauptfluss der Fulda. Dort ließ er einen Landschaftsgarten errichten. Die Kleine Fulda blieb als Nebenarm der Fulda erhalten. Wo damals das Schloss stand, steht heute das Regierungspräsidium ②.

Unter Landgraf Karl (1677 – 1730) wurde die Aue der Fulda dann in einen barocken Park umgewandelt, die Karlsau ③. Der freie Zufluss von der Fulda in den Nebenarm wurde verschlossen. Der Park wurde durch Dämme gegen Hochwasser geschützt: im Westen durch die Straße „An der Karlsau“, im Osten durch den Auedamm. Sichtachsen sowie der Küchengraben und der Hirschgraben verbinden die Orangerie mit dem Aueteich.



Cassel – Stadtansicht von Osten, handkolorierter Kupferstich nach Braun-Hogenberg von P. Bertius, 1616 (Ausschnitt). Der breite Nebenarm der Fulda ist deutlich zu erkennen.

Seit dem Bau der Karlsau fließt in dem ehemaligen Nebenarm der Fulda nur noch Drusel-Wasser. Dieses Gewässer heißt aber immer noch Kleine Fulda. Mittlerweile ist es viel kleiner als der ursprünglich schiffbare Nebenarm der Fulda. Die Kleine Fulda wurde anlässlich der Bundesgartenschau 1955 neu gestaltet und in den Landschaftspark integriert.

Südöstlich der Frankfurter Straße entstand die Hofbleiche ④. Dort wuschen Frauen in harter Arbeit die Wäsche des fürstlichen Hofes mit Wasser aus der Drusel und breiteten die Wäsche zum Bleichen und Trocknen auf den Uferwiesen aus.

Heute gibt es dort Kleingärten sowie ein großes unterirdisches Becken zur Speicherung von Mischwasser.

